



Transparency International veröffentlicht Transparenz-Rangliste der 124 größten multinationalen Unternehmen

Transparency International veröffentlicht Transparenz-Rangliste der 124 größten multinationalen Unternehmen
Die Antikorruptionsorganisation Transparency International hat heute eine Transparenz-Rangliste der 124 größten börsennotierten multinationalen Unternehmen veröffentlicht. Die Bewertung basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen der Unternehmen zum Umfang der Antikorruptionsprogramme, zur Offenlegung von wirtschaftlichen Verflechtungen sowie zur länderspezifischen Offenlegung von finanziellen Aufwendungen und Einnahmen. Leichte Verbesserungen - Deutsche Firmen mit guten Ergebnissen
Im Vergleich zum Vorgängerbericht aus dem Jahr 2012 konnten leichte Verbesserungen bei der Berichterstattung festgestellt werden. Neue gesetzliche Regulierungen haben die Anforderungen an die Berichterstattung von Unternehmen erhöht. Zudem berichten viele Unternehmen bereits nach dem Standard der Global Reporting Initiative, die freiwillige Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung formuliert. Trotzdem liegt der Durchschnittswert nach der Methodologie des Berichts für alle 124 untersuchten Unternehmen bei lediglich 3,8 von möglichen 10 Punkten. In den drei untersuchten Dimensionen der öffentlichen Berichterstattung schneiden die acht deutschen Unternehmen besonders gut im Bereich der Offenlegung wirtschaftlicher Verflechtungen ab. In Deutschland und Indien zwingen gesetzliche Vorgaben Unternehmen dazu, alle Tochterunternehmen bzw. ihren prozentualen Besitz an einem Unternehmen sowie das Land der Registrierung offenzulegen. Wie schon im Bericht von 2012, zeigt die länderspezifische Berichterstattung die insgesamt schwächsten Ergebnisse. Gerade einmal sechs Prozent der Unternehmen bemühen sich um Transparenz zu Gewinnen, Investitionen und Steuerzahlungen in den Ländern, in denen sie Geschäfte betreiben. Andreas Novak, Vorstandsmitglied von Transparency Deutschland: "Die multinationalen Unternehmen veröffentlichen zu großen Teilen immer noch lückenhaft, insbesondere hinsichtlich der länderspezifischen Finanzinformationen. Nicht nur gesetzliche Vorschriften können hier helfen. Auch Investoren sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein und mehr Transparenz in Geschäftsberichten einfordern. Dies gehört zu einem professionellen Risikomanagement." Regionale und branchenabhängige Unterschiede
Laut Bericht zeigen sich regionale Unterschiede deutlich. So schnitten europäische Unternehmen bei der Offenlegung wirtschaftlicher Verflechtungen gut ab (54%) während US-Unternehmen lediglich 24% der Punktbewertung erreichten. Vierzehn der US-Unternehmen - u.a. Apple, Google, Citigroup und McDonalds - erzielten gerade einmal 13%. Außerdem stammten 21 der 25 best-bewerteten Unternehmen aus Europa, sieben der dreizehn schlechtesten aus China. Aufgeschlüsselt nach Branchen schließt der Finanzsektor weiter unterdurchschnittlich ab. Auch Technologieriesen wie Amazon, Apple, Google und IBM haben im Ranking weniger als 3 Punkte erreicht. Edda Müller: "Die Studie belegt erneut, dass wir mehr Regulierung und verbindliche Berichtsstandards für das Finanzgebaren der Unternehmen brauchen. Auch eine Führungskultur, welche die Verantwortung der Finanzakteure widerspiegelt, hat sich kaum durchgesetzt. Nicht umsonst hat Transparency Deutschland kürzlich eine Integritätsoffensive im Bankensektor gefordert." Zum Bericht Transparency in Corporate Reporting: Assessing the Worlds Largest Companies Transparency International, 2014 (englisch, pdf, 2,5 MB) Weiterführende Informationen zur Rangliste finden sich hier Kontakt
Dr. Andreas Novak, Vorstandsmitglied
Prof. Dr. Edda Müller, Vorsitzende
Transparency International Deutschland e. V.
Tel.: 030-54 98 98 0


Pressekontakt

Transparency International Deutschland

10119 Berlin

Firmenkontakt

Transparency International Deutschland

10119 Berlin

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage